



f Elke Kahr

Damit Sie draußen wissen, was drinnen vorgeht!

Gemeinderatssitzung 28. Februar 2013

GRAZ KPO informiert:
www.kpoe-graz.at Informationsblatt des KPÖ-Gemeinderatsklubs



Pflegeregress: Ein taktisches Spiel mit der Not

„Unser Versuch, eine gemeinsame Haltung der Stadt Graz für konkrete Verbesserungen beim Pflegeregress zu erreichen, ist von SP, VP und FP abgelehnt worden. Diese taktische Herangehensweise ist enttäuschend“. Das sagte KPÖ-Gemeinderätin Uli Taberhofer nach der Abstimmung im Gemeinderat.

Die KPÖ lehnt den Regress prinzipiell ab und erwartet, dass diese nur in Kärnten und Steiermark geltende Vorschrift höchstgerichtlich abgeschafft wird. Bis dahin tritt die KPÖ dafür ein, die finanzielle Belastung für Menschen, die für die Pflege ihrer Eltern oder anderer Familienmitglieder zahlen müssen, und gleichzeitig noch andere Sorgepflichten haben, zu verkleinern.



KPÖ-Gemeinderätin Uli Taberhofer

Außerdem fordert sie, die Grenze für den Regress – derzeit 1.500 Euro netto – der

Inflation anzupassen. Schließlich wird auch die Parteienförderung automatisch erhöht.

Von VP, SP und auch von der FP haben die von dieser Belastung Betroffenen keine Unterstützung zu erwarten.

Mobilitätsscheck bleibt

Mehr als 2.500 Unterschriften gegen Aus für den Mobilitätsscheck für Studierende haben die Verantwortlichen zum Einlegen gebracht.

KPÖ-Gemeinderat Robert Krotzer erhielt in der Fragestunde bei der heutigen Gemeinderatssitzung vom zuständigen Stadtrat Mario Eustacchio (FP) die Zusage, dass der Mobilitätsscheck weitergeführt wird. „Wermutstropfen sind allerdings die Kürzung von 50 auf 40 Euro und die Beschränkung auf die Halbjahreskarte – die 4- und 5-Monatskarten bleiben ausgenommen“, so Krotzer.



Nicht vom Tisch ist die Forderung nach genereller Vergünstigung des öffentlichen Verkehrs in Graz. Krotzer: „Vergleicht man das Preis-Leistungsverhältnis mit anderen österreichischen Städten, sieht man schnell, wie hoch der Handlungsbedarf ist“.

8. März: Internationaler Frauentag

Elke Kahr und die Grazer KPÖ wünschen alles Gute



Wo die wilden Weiber wohnen.

Erzähltheater von und mit Birgit Lehner. Do., 7. März, 20:00 KPÖ Bildungszentrum in Volkshaus, Lagergasse 98a, Graz

Die „Rathastroika“ VP-SP und FP teilen sich viele Posten auf

Die schwarz-grüne Rathauskoalition ist Geschichte. Jetzt haben wir die „Rathastroika“. SP, FP und VP machen alles untereinander aus. Die KPÖ als zweitgrößte Kraft wird dabei ausgegrenzt.

Selbst die Kleingartenkommission haben die drei Parteien untereinander aufgeteilt. Die KPÖ setzt sich besonders stark für die Heimgärten in unserer Stadt ein. Bezirksvorsteherin Gerti Schloffer (Gries) hat das in den vergangenen Jahren bewiesen.

Das gilt auch für die Holding Graz. Weil künftig alle Parteien im Aufsichtsrat vertreten sind, fallen viele wichtige Beschlüsse (Tariferhöhungen etc.) im Präsidialausschuss.

Dort sind VP, FP und SP unter sich. KPÖ-Gemeinderätin und Obfrau des KPÖ-Gemeinderatsklubs Ina Bergmann: „Wir machen bei Päckeleien nicht mit. Deshalb brauchen wir die Unterstützung der Bevölkerung, damit wir kontrollieren können, was die Rathastroika macht.“



Mieternotruf
717108

www.kpoe-graz.at/mieternotruf

Auf keinen Menschen vergessen!

Elke Kahr. KPÖ

Anträge und Initiativen der KPÖ im Grazer Gemeinderat am 28. Februar 2013

Drei Wohnhäuser: Umfassende Sanierung

Der Gemeinderat genehmigte einstimmig die umfassende Sanierung von drei Gemeindewohnhäusern und zwar in der Radetzkystraße 16 (610.800 Euro), Auf der Tändelwiese 30 (948.000 Euro) und im Nachbarhaus Auf der Tändelwiese 32 (813.000 Euro).



Stadträtin Elke Kahr: „Was das Wohnen betrifft, ist diese Entscheidung ein guter Start in die neue Gemeinderatsperiode. Wir müssen nämlich gemeinsam dafür sorgen, dass alle Menschen in unserer Stadt ein gutes und leistbares Dach über dem Kopf haben.“

Reininghausgründe 250 Gemeindewohnungen gesichert

Die Stadt Graz bekennt sich klar zur Notwendigkeit von weiteren Gemeindewohnungen in Graz“, zeigte sich der **Planungssprecher der KPÖ, Gemeinderat Manfred Eber** erfreut über die Ergänzung, die in den Vertrag mit zur Entwicklung der Reininghausgründe aufgenommen wurde.

„Die Stadt Graz wird sich Grund-

stücke für Zwecke des Schulbaus und kommunalen Wohnbau für zumindest 250 Wohneinheiten für Menschen mit niedrigem Einkommen sichern“ heißt es in der Vereinbarung.



Stadtentwicklung: Gummiparagraph repariert

Im Juni 2012 stimmte die KPÖ dem neuen Stadtentwicklungskonzept (STEK IV) nicht zu, weil ein Gummiparagraph viele positive Festlegungen zunichte gemacht hätte. Das ist auch dem Land Steiermark auf-

gefallen. Der umstrittene Satz wurde im neuen Entwurf, nach Einspruch des Landes entfernt. Deshalb konnte die KPÖ jetzt zustimmen. **Planungssprecher Manfred Eber:** „Hartnäckigkeit zahlt sich aus.“



Hundekurse

Auf der Homepage der Stadt Graz sind die Termine für die Hundekurse zu finden, die von der Stadt angeboten werden. Auch in der Stadtzeitung BIG soll darauf hingewiesen werden. Diese Auskunft erhielt **KPÖ-Gemeinderätin Martina Thomüller**. Am 1. Jänner 2013 ist nämlich das neue Hundesteuerabgabengesetz in Kraft getreten, das die Möglichkeit vorsieht,



die „Hundesteuer“ zu halbieren, wenn die entsprechenden Kurse besucht werden. Es ist zu hoffen, dass die Vorbereitung des Veterinäramtes auf die neue Situation ausreichend ist.

Waisenhauskaserne

Die „Waisenhauskaserne“ in der Grenadiergasse für Bildung und Kultur zu öffnen war eine wiederholte Forderung der KPÖ, für die Bürgermeister Nagl kurz vor der Wahl auch Interesse zeigte, wie den Medien zu entnehmen war. Da diese Anlage im Eigentum der LIG steht, hat die Stadt Graz nur durch Verhandlungen mit



ebendieser (bzw. mit dem Land) die Möglichkeit, dieses Objekt zu nutzen und dadurch dem Bezirk Gries auch neue Impulse zu verleihen. **KPÖ-Gemeinderat Mag. Andreas Fabisch** fragte den Bürgermei-

ster, ob mit einer Unterstützung durch das Land zu rechnen ist.

Mülldeponie

Die geplante Mülldeponie in Thal (Steinbergstraße) droht die Verkehrs- und Lärmsituation im Westen von Graz zu verschlimmern. Die Bauabfälle sollen laut Medienberichten im Gemeindegebiet Seiersberg vorsortiert werden und danach über das Grazer Stadtgebiet entlang der Bezirke Strassgang und Wetzelsdorf transportiert werden. Dadurch wird auch der Schwerverkehr entlang der L301 ansteigen. An Spitzentagen kann sich dann die Anzahl auf 250 LKW pro Tag erhöhen.

Die KPÖ fordert den Bürgermeister auf, gegen diese Gefahren einzuschreiten. **KPÖ-Gemeinderat Christian Sikora:** Die Stadt muss alles tun, damit der enorme Anstieg des Schwerverkehrs durch das Grazer Stadtgebiet mit den damit verbundenen massiven Belastungen für die Bevölkerung verhindert wird.“



Trauungssaal für alle öffnen

Die Stadt Graz soll den Trauungssaal im Grazer Rathaus für gleichgeschlechtliche Verpartnerungen öffnen und zur Verfügung stellen. Das forderte **KPÖ-Familiensprecherin Christine Braunersreuther** in einem Antrag.



Weitere Initiativen der KPÖ im GRAZER Gemeinderat (28. 2.2013)

- ⇒ Verbesserung der Park- und Verkehrssituation Lenaugasse/Auersperggasse. (Antrag, GR Mag. Andreas Fabisch)
- ⇒ Wiederherstellung eines Gehwegs Am Lindenhof – Mariatrosterstraße (Antrag, GR Mag. Andreas Fabisch)
- ⇒ Annenstraße - Metahofplatz: Errichtung einer Öffi-Haltestelle (Antrag, GR Christian Sikora)
- ⇒ Hafnerstraße – Verkehrsberuhigende Maßnahmen (Antrag, GR Christian Sikora)
- ⇒ GKB-Bahnübergang Trattfelderstraße nicht schließen! (Antrag, GR Christian Sikora)
- ⇒ Förderung des Vereins Ludovico (Antrag, GRIn Christine Braunersreuther)
- ⇒ Entscheidung zur Benennung des neu angelegten Generationenparks in der Rankengasse nach Anna Cadia (Anfrage, GRIn Mag.a Uli Taberhofer)